

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1898)
Heft: 22

Artikel: Nachrichten und Verschiedenes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu warnen, dasselbe irgendwo mit einem Parteiprogramm zu verbinden. Dagegen nehmen kluge und weitsichtige Freunde unserer Sache gerne die Gelegenheit wahr, die Friedensidee selbst in einer politischen Versammlung erfolgreich in immer neue Schichten der öffentlichen Meinung oder der politischen Kreise hineinzulancieren. Sie wissen, dass sie dabei auf die wirksamste Weise tief eingewurzelte Vorurteile unwissender Gegner ausreuten und objektive, empfängliche Denker fürs praktische Gute begeistern können. Solche Gelegenheit bot s. Z. in Herisau bei der Gründung dieser jetzt erstarkten, sehr thätigen Sektion die sogenannte „Zweifrankeninitiative“, welche bei diesem Anlasse natürlich vom Friedensstandpunkte aus bekämpft wurde. Positiv, und, so viel bekannt, ziemlich geschlossen, trat man später (schon in der Delegiertenversammlung in Olten) auch für den Militärartikel ein, selbstverständlich der Centralisationsidee wegen und um des durch sie am ehesten gesicherten Friedens unter den Parteien willen. Immerhin beeinflusste man, entgegen irgend einer politischen Partei, die Stimmabgabe weder in diesem noch im entgegen gesetzten Sinne nicht im geringsten. — Ähnliches wurde Sonntags den 6. November mit Glück mit der für uns weit dankbarern Frage der Rechtseinheit in Ebnat-Kappel (vergl. Neues) versucht. Allein nicht nur die eidgenössischen, auch die kantonalen und lokalen Fragen der Politik liefern dem aufmerksamen Förderer unserer Sache oft ein erwünschtes, fruchtbares Arbeitsfeld, in dessen tiefgepflügten Boden er den Friedenssamen recht erfolgreich auszusäen vermag. Dass jeder erfahrene Friedenspionier hiebei die Wahrheit beherzige: „Qui va piano, va sano“, versteht sich nach dem Gesagten eigentlich von selbst. Steuern wir also stets langsam aber zielbewusst diesem praktischen Ziele der Friedensfreunde zu! Wir erobern so oft mehr als in wohlklingenden, nur zu grossartig angelegten, kostspieligen Friedensversammlungen.

Altstätten.¹ (Th.-Korr.) Dank der Initiative des Herrn Dekan Ringger ist auf den 11. Dezember ein „Friedensvortrag“ projektiert und hat man Herrn G. Schmid in St. Gallen hierzu berufen. Da nun ca. 300—400 Zuhörer (und unter diesen sehr viele Frauen) erwartet werden, wählte man das in der Ostschweiz wieder etwas mehr kultivierte Thema: „Hat die Frauen- oder die Männerwelt einen grössern Anteil an der aktiven Friedensarbeit?“

Ebnat-Kappel. (R.-L.-Korr.) Der hiesige Grütliverein hat für eine öffentliche Versammlung nochmals sich in den Dienst der Friedenssache gestellt und dabei mit Erfolg „zwei Herren gedient“, indem er das Thema wählte: „Die Stellung der Friedensfreunde zur *Rechtseinheitsfrage*“. Diese auch aus Sympathie für den Lektor, G. Schmid-St. Gallen, gut besuchte Versammlung hat in ihren nachherigen Verhandlungen die Friedenssache neuerdings auf den Schild erhoben und zwar durch einstimmige Beschlüsse, welche hoffentlich bald gute Früchte zeitigen werden.

St. Gallen. (Korr.) Den 8. November hielt das „engere Komitee“ des Friedensvereins, verstärkt durch Repräsentantinnen des Damen- und des Aktions-Komitees eine recht anregende Sitzung. Ausser der administrativen Thätigkeit fürs Lesezimmer im „Frohheim“ wurde über die Propaganda unter den Damen St. Gallens, sowie über die weitere Verbreitung der Friedensidee in der „Umgebung St. Gallens“ berichtet. Man erkannte es auch jetzt noch als absolute Notwendigkeit, unsere Sache in erster Linie durch *Vorträge noch* populärer zu machen. Den Lese- und Sonntagsgesellschaften und andern Vereinen aller Nüancen und Parteien mit idealer Tendenz werden deshalb Vorträge über irgend ein „Friedenthema“ offeriert, um so eher, als man auf dem Lande meistens für solche sehr dankbar ist und bei günstiger Auswahl von Zeit und Ort oft ein recht zahlreiches Auditorium hat. Als neue Mitglieder wurden ins Komitee (laut Auftrag und Vollmacht früherer Hauptversammlungen) erwählt die Herren A. Täschler-Maron und Lehrer Merz in St. Gallen, welche

beide dem Friedensverein schon wesentliche Dienste geleistet haben und unsere Sache energisch vertreten.

Zur Friedensbewegung im Ausland.

Kürzlich hielt die **Ulmer Ortsgruppe** der „Deutschen Friedensgesellschaft“ im Gasthof zum Kronprinzen (Speisesaal) ihre satzungsgemässe Jahresversammlung ab. Der Vorstand gedachte zuerst als bedeutsamsten Ereignisses in der internationalen Friedensbewegung des Zaren-Erlasses. Aus dem erstatteten Geschäftsberichte ist zu entnehmen, dass die Gruppe z. Z. 386 Mitglieder zählt. Veranstaltet wurden zwei öffentliche Vorträge: Hofschauspieler Feldhaus-Basel sprach über das Thema: „Zweck und Ziele der Friedensgesellschaften“ und Pfarrer Gsell-Zürich über: „Die Friedensgesellschaften und die neuesten Ereignisse.“ Ausserdem fanden noch 5 Monatsversammlungen und eine Ausschußsitzung statt. Auf dem in Frankfurt a. M. stattgefundenen Delegiertentag der D. F. G. war die Gruppe durch ein Vorstandsmitglied vertreten. Die monatlich erscheinende „Friedenskorrespondenz“, Organ der D. F. G., wird den Mitgliedern gratis geliefert. Ferner zirkulieren noch in einem engern Leserkreise die Monatszeitschrift: „Die Waffen nieder“ und die Halbmonatsschrift: „Der Friede“. Die geschäftliche Leitung wurde in der Hauptsache wieder den seitherigen Händen anvertraut. Möge die Gruppe als Glied des internationalen Friedensverbandes auch in Zukunft der an sie gestellten ethischen Aufgabe: Eintreten für Recht und Gesetz im Privat- und Völkerleben, sich bewusst bleiben.

Russland. Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Petersburg gemeldet, die europäische Abrüstungskonferenz werde im Februar oder März in Petersburg zusammengetreten.

Vereinigte Staaten. Die *Finanzen der Vereinigten Staaten* sind durch den Krieg mit Spanien arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Einnahmen des Schatzamtes im September beliefen sich auf 39,778,070 Dollars, die Ausgaben auf 54,416,000 Dollars. Die Kostenvoranschläge, welche vom Hauptbureau der Marine veröffentlicht wurden, beziffern sich für das kommende Jahr auf 47,065,485 Dollars, von denen zum Zweck der Umwandlung der Marineakademie in Annapolis 3,120,000 Dollars bei Seite gelegt werden sollen. Die Ausgaben des laufenden Jahres beziffern sich einschliesslich der für den Krieg bewilligten Erhöhung auf 123,000,000 Dollars.

Nachrichten und Verschiedenes.

Zum Nachdenken. Der Effektivbestand des schweizerischen Heeres beträgt für das Jahr 1898 im Auszug 147,191 Mann, in der Landwehr 83,283 Mann, zusammen 230,474 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. Dazu kommt der bewaffnete Landsturm, welcher doch teilweise verwendbar ist zur Ausfüllung entstehender Lücken des kombattanten Heeres und für den Etappendienst. Im Jahre 1897 standen 138,483 Mann unter den Waffen und zwar mit 2,841,113 Diensttagen; die durchschnittliche Zahl der Dienstage für den einzelnen Eingerückten war 17. Die Ausgaben für das Militärwesen betrugen im Jahre 1897 24,483,000 Fr. Zu bemerken ist, dass die Militärausgaben in den letzten Jahren stets abnahmen.

Zehn Kugeln im Körper! Nach 28 Jahren wurde ein alter „Düppel-Stürmer“ dieser Tage von der zehnten noch in seinem Körper steckenden Shrapnel-Kugel befreit. Hermann Dehben, ehemals Gefreiter der Garde-Artillerie, hatte den Feldzug von 1864, in welchem er beim Düppeler Sturm das Militärehrenzeichen I. und II. Klasse erhielt, sowie den Feldzug von 1866 mitgemacht und manche Verwundung erlitten. 1870 wurde er vor Strassburg durch Shrapnelkugeln schwer verwundet. Mehrfachen Operationen hat sich der Veteran im Laufe der Jahre unterziehen müssen. Eine Shrapnelkugel blieb aber 28 Jahre

¹ Wegen Stoffandranges und länger andauernder Schreibunfähigkeit des Redaktors infolge eines Unfalles muss die begonnene Fortsetzung der alphabetischen (von sehr vielen Seiten bisher lebhaft gewünschte) „Kritik“ und Anfrage nochmals verschoben werden.

durch im linken Oberschenkel. Nun entschloss sich der alte Krieger in den letzten Tagen abermals zur Operation. Es wurde ihm die zehnte Kugel von 30 Gramm Gewicht entfernt. Der Veteran hat die schwere Operation gut überstanden.

Neueres.

Soeben ist die Nummer 20 der „Correspondance bimensuelle“ des Internationalen Friedensbureaus und das *Protokoll der Generalversammlung der Delegierten der Friedensvereine in Turin* erschienen. Wir nehmen in letzterem mit Freuden Notiz besonders vom interessanten „Bericht über die Begebenheiten“ des verflossenen Jahres, über das *Versöhnungsamt*, über *Schiedsgerichtsverträge*, über die *Gründung eines offiziellen Schiedsgerichts* (Berichterstatte Dr. Richter), aber auch davon, dass die Delegierten sich mit den *schwebenden Kriegs- und Friedensfragen* beschäftigt haben. Zum Schlusse erwähnen wir mit Genugthuung, dass dem Internationalen Friedensbureau in Bern Auftrag und Vollmacht erteilt worden ist zur zweckmässigen *Vertretung der Friedensidee an der internationalen Weltausstellung in Paris 1900*.

Der 13. November ist, wie der 20. Februar d. J., ein sehr beachtenswerter Denkstein in den Annalen der neuesten Schweizergeschichte. Die Annahme des revidierten Artikels 64 der Bundesverfassung durch die *imposante Mehrheit von ca. 160,000 stimmberechtigten Schweizerbürgern* wird mit dem damit nun gesicherten *einheitlichen Recht* einen bedeutenden moralischen und volkswirtschaftlichen Gewinn zur Folge haben. Die Rechtseinheit soll „den volkswirtschaftlichen Verkehr“ (1. Botschaft des h. Bundesrates) „zu neuer kräftiger Entwicklung bringen“. Sie wird „das Schweizervolk immer enger zusammenschliessen, das Bewusstsein der *Einheit, Kraft und Ehre* der schweizerischen Nation neu beleben und nach aussen das Ansehen des Vaterlandes mehren“. — Was uns als Freunde des Friedens besonders freut, das ist die vereinte Kraft, welche die vielen friedfertig gesinnten Vertreter verschiedener Parteien bewiesen, als es galt, das Wohl des Vaterlandes über die Parteiparole zu erheben. Der auch hierin bekundete Patriotismus bürgt uns wohl auch für die befriedigende Lösung der nun folgenden, noch schwierigeren Aufgabe, der Gesetzgebung. Möge über dieser ein glücklicher Stern schweben! Mögen Friede und Eintracht auch in Zukunft unser Land und Volk beglücken und besonders bei ethischen und volkswirtschaftlichen Fragen ihren segnenden Einfluss ausüben.

Vereinigte Staaten. Die spanischen Mitglieder der in Paris tagenden Friedenskommission haben sich den Forderungen der Amerikaner betreffend die Uebnahme der kubanischen Schuld gefügt. Die Vereinigten Staaten werden diese Schuld nicht übernehmen. Alle Meinungsverschiedenheiten betreffs Porto Rico's und der Insel Guam sind geregelt. Es geht nun an die Philippinenfrage. Wie verlautet, will die Vereinigten Staaten-Regierung die Inseln gegen eine Geldentschädigung annektieren.

— Nach den letzten Depeschen haben die amerikanischen Friedenskommissäre formell die Abtretung der ganzen Inselgruppe der Philippinen verlangt. Die Vereinigten Staaten werden nur den Teil der Philippinenschuld übernehmen, welcher zum Besten der Inseln verwendet wurde.

— Durch einen demnächst zu erwartenden Erlass des Präsidenten sollen 6000 Aemter den Bestimmungen des Civildienstgesetzes entzogen werden.

Briefkasten.

An den österreichischen Friedensfreund in L. Ihre werthe Karte ist (auf dem grossen Umweg von unserer Nachbarschaft über Bern) in unsern Besitz gekommen, kann aber nicht verwendet werden, schon jenes selbst bei den „groben Schweizern“ mit Recht verpönten Kraftausdruckes wegen, ferner aber auch deshalb, weil wir

besonders in unserm Blatte unsern Gegnern nie mit der stumpfen Waffe „— soll (irgendwo) den Ausspruch gethan haben“ etc. entgegenzutreten dürfen.

Herr R. Schmid-Sulser, Chur. Erbitte das Mitgliederverzeichnis, da ich auch verantwortlich bin für das erste (vor ca. vier Jahren erstellte), sowie für das neueste, das von mir *teuer* erkauft worden ist, da seit ca. vier Jahren kein Jahresbeitrag (von Fr. 1) erhoben worden ist.

Herr G. Sch. in Z. Wie Sie sehen, ist Ihr Antrag sofort zu Ehren gezogen worden. Hoffen wir das Beste!

Herr U. in Ulm. Herzlichen Dank für die poetische Antwort. So ein Gelegenheitsgedicht grad aus dem Aermel herauszuschütteln, ist ein seltenes Talent, zu dem Ihnen, am meisten aber den „verdutzten“ Lesern, zu gratulieren ist.

Herr Dr. H. in S. In der heutigen Nummer werden Sie nun wohl das Pendant auch gefunden haben.

Herr Dr. G. Ich bedaure den plötzlichen Abbruch unserer Diskussions — wollte sagen „Friedens“-Unterhandlungen am Bahnhof in Rorschach. Im Waggon III. Klasse wurde das Thema der Sondereggischen Entgegnung eifrigst fortgesponnen.

Herr Köppel in Au. Besten Dank für Ihr felsenfestes Einstehen für unsere Sache als mündliche Antwort auf die Sondereggischen Artikel. Ich erlaube mir in nächster Nummer einige redaktionelle *Schlussbemerkungen*. Nur nicht verzagt!

Litterarisches.

In E. Piersons Verlag in Dresden erscheint bald (in 29. Auflage!): „**Die Waffen nieder!**“, eine Lebensgeschichte von Bertha von Suttner, 26.,—28. Tausend. Preis in 2 Bänden 6 Mk., geb. 8 Mk.; Volksausgabe 2 Mk., geb. 3 Mk. — Friedrich von Bodenstedts Prophezeiung über „Die Waffen nieder!“: „Das herrliche Werk wird, ich bin überzeugt, ein Standard-Work werden“ ist jetzt schon in Erfüllung gegangen.

Wohl kein Roman des letzten Dezenniums hat solches Aufsehen erregt und hat eine so lange Zeit nicht nur unverminderte, sondern immer steigende Zugkraft besessen wie „Die Waffen nieder!“ Besonders in der Weihnachtszeit eignet sich dieses Buch als Geschenk.

* * *

Sehr interessante Aufsätze enthält wieder das neueste Heft (Oktober-November) der von Bertha von Suttner herausgegebenen und in E. Piersons Verlag in Dresden erscheinenden Monatsschrift „Die Waffen nieder!“ Die berühmte Herausgeberin bespricht vor allem im Eingang die „Friedensaktion des Zaren“, über welches Thema sie bekanntlich vor kurzem eine lange Unterredung mit dem russischen Premierminister Murawiew in Wien hatte. — Dann kommen Aeusserungen hervorragender Persönlichkeiten und Pressstimmen über den Vorschlag des Zaren, ferner die Artikel: „Ein Besuch bei Ten Kate“ von A. H. Fried, „Die Grenzen des Schiedsgerichtsgedankens“ von O. Umfrid, „Das Zeitungswesen“ von O. Opitz, „Der Apostel“ von Ger Ger etc. Trotz dieses reichen Inhalts, welcher noch durch die ständigen Rubriken: Zeitschau — Leier und Palme — Gegen die Friedensbewegung — Korrespondenz — Aus Vereinen und Versammlungen — Vermischtes — Litterarisches — Briefkasten, ergänzt wird, kostet die Monatsschrift nur Mk. 1.50 pro Quartal.

Internationale Korrespondenz-Association

Wien, I. Ein über die ganze Welt verbreiteter Korrespondenz-Verein zum Zeitvertreibe, für Sammler, Linguisten, Philatelisten, Schriftsteller, Kautleute, Offiziere, Beamte, kurz jeden, der geistigen Verkehr oder auswärtige Verbindungen nötig hat. Jahresbeitrag 6 Mk. Prospekte und Probenummern der „Icaea“ bereitwillig durch die I.-C.-A., Wien, I., Rauhensteingasse 10. [1]

Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Stickerei-Vorlagen.

Stickerei-Monogramme für Schulen, Dessinateure, Stickerinnen etc. von Ed. Boos-Jegher. Heft 1—6 à Fr. 1.80, kompl. geb. 6 Fr.

Stickerei-Buchstaben, Ausgabe in 1 Heft für Schulen, Dessinateure, Stickerinnen. V. Ed. Boos-Jegher. Preis Fr. 1.80.

Rondo-Monogramm für Stickereizwecke von Emil Franke. 624 Monogramme in zwei verschiedenen Grössen nebst zwei Blatt Initialen Fr. 1.80

Das neue Monogramm, enthält 360 neueste Monogr. v. E. Franke. In eleg. Umschlag Fr. 4.80

Neues Stickerei-Monogramm von E. Franke. 312 Monogramme v. AA b. ZZ (7 cm hoch). Preis 3 Fr.

307 Holzschritt-Monogr. v. E. Franke. 21 Tafeln in Farbendruck. Mit 1 Beil.: Die Wurzelschrift. Fr. 1.20.

298 Monogr.-Vorl. zur Feinstickerei. Von E. Franke. 30 Blatt. 2 Fr.

Deutsche Renaissance-Initialen für Gold-, Bunt- und Weissstickerei. Von E. Franke. 24 Blatt. 2 Fr.

Das neue Universal-Monogr. I. Heft 56 Blatt. Von E. Franke. 3 Fr.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Druckarbeiten

aller Art

liefert prompt und billig die

Haller'sche Buchdruckerei
in Bern.

Inserate

für

Stadt und Kanton Bern

finden
beste Verbriefung
durch das

Intelligenzblatt

Verlag von F. Haller-Bion
in Bern.